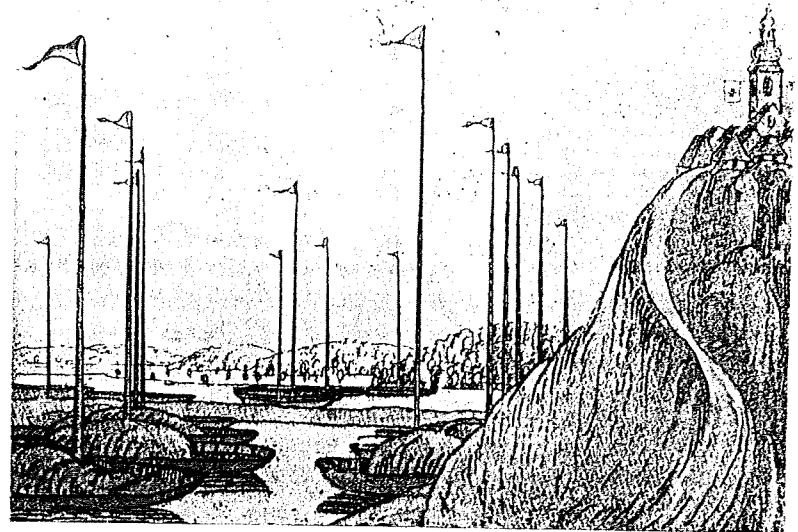




BILDNIS ALEXANDER MOISSI

RADIERUNG

GALERIE WOLFGANG GURLITT
MÜNCHEN 22 · GALERIESTRASSE 2B · HOFGARTEN



FRITZ LEDERER

KÖNIGSBERG a. d. E. 1878-1949 EGER

RADIERUNGEN



36

8

17889

AUSSTELLUNG VOM 8. BIS 30. MAI 1959
ERÖFFNUNG AM 8. MAI, 17 UHR

Handwritten text, possibly a signature or date, written vertically.



SELBSTBILDNIS

RADIERUNG

Fritz Lederer

wurde 1878 in Königsberg a. d. Eger im Sudetenland geboren. Nachdem er in seiner Jugend im väterlichen Geschäft tätig sein mußte, erhielt er die Erlaubnis, seiner Neigung zur Malerei zu folgen und besuchte von 1905 bis 1908 mit Auszeichnung die Kunstakademie in Weimar, als Schüler von Theodor Hagen und Ludwig van Hofmann. Er wurde Mitglied des Deutschen Künstlerbundes. Seit 1908 lebte Lederer in Berlin.

Er widmete sich vor allem der graphischen Kunst in der Landschaft, der stets seine besondere Liebe galt; es entstand 1909 die Italienische Mappe in Aquatinta-Technik und einige kleine, feine Kaltnadel-Radierungen, für welche Thüringen den Vorwurf gab.

Als Porträtist schuf er Schauspieler-Bildnisse in Rollen wie Paul Wegener als Jago, Alexander Moissi als Oswald in den „Gespenstern“ (bei Fritz Gurlitt in Berlin verlegt), Friedrich Kayssler, Lucie Höflich, Emanuel Reicher, Alexander Girardi, Ludwig Ganghofer u. a. Einige dieser Blätter wurden auf der „Bugra“ zu Leipzig 1914 gezeigt und auch vom Dresdner Kupferstich-Kabinett erworben.

Der Kriegsausbruch im Herbst 1914 berief Lederer sofort in das Österreichische Heer und an die polnisch-russische Front. Im Jahre 1915 entstand im Lazarett zu Krakau die Landschaftsmappe „Mit den Egerländern in Russisch-Polen“, in der der Künstler Gefechtsstellungen seines Regiments im Bilde festgehalten hat. In den Kriegsjahren folgten noch die Linolschnittmappe „Und wenn die Welt voll Teufel wär“, die die Eroberung des Lovcen durch sein Egerländer-Regiment verherrlicht. Die Mappe „Frühling im Riesengebirge“, Kaltnadel-Radierungen, entstand kurz danach.

Nach einer schweren Kopfverletzung kurz vor Kriegsende an der italienischen Front trat eine große Lücke im künstlerischen Schaffen ein. Lederer wandte sich später wieder der Reproduktionsgraphik zu; als deren Ergebnis



LANDSCHAFT MIT WEIHER

RADIERUNG

entstanden das Blatt „Der Winter“ nach dem Breughel-Bild der Wiener Galerie; und aus dem Kaiser-Friedrich-Museum die Reproduktionsblätter nach Rubens „Kind mit Vogel“, Holbein „Bildnis eines jungen Mannes“ und Meister des Marienlebens „Maria mit Kind“.

Ein großes graphisches Landschaftsblatt wurde in den 1930er Jahren in der Akademie zu Berlin ausgestellt.

Bei Fritz Gurlitt verlegt wurde die Linolschnittmappe „Das Buch Ruth“.

In späteren Jahren schuf Lederer hauptsächlich Landschaftsaquarelle. Im Jahre 1938 ging er in die Emigration nach Prag. Dort entstanden die letzten und besten Aquarelle und Federzeichnungen; ebenso abermals große graphische Blätter eigener Komposition, sowie auch die graphische Reproduktion eines spätgotischen böhmischen Madonnenbildes und die Madonna aus dem Rosenkranzfest von Dürer.

In den letzten Lebensjahren war Lederer infolge des grauen Stars am Schaffen verhindert. Er starb 1949 kurz nach einer Staroperation in Eger.

Die Ölbilder des Künstlers in sehr zarten und feinen Farben gehalten und nicht dem damaligen Geist der Zeit entsprechend, gingen an verschiedenen Orten infolge von Bombardierungen alle zugrunde.

